

Tagblatt
Enzthalbote Wildbader Zeitung
Amtsblatt und Anzeiger für Wildbad
und das obere Enzthal

Ercheint täglich, ausgen. Sonnt. u. Feiertags. Bezugspreis monatlich 1,20 RM. ...

Mangel an Kapital!

Das ist die Wahrheit unserer wirtschaftlichen Lage, die nicht so rosig aussieht, wie sie Parker Gilbert in seinem Jahresbericht darzustellen beliebt.

Hieraus erkennen wir zwar, daß die Einfuhr, und zwar in Nahrungsmitteln, Rohstoffen, Halb- und Fertigwaren seit dem zweiten Viertel des Jahres im Rückgang begriffen, aber im Gesamtjahr nicht geringer gewesen ist.

Länder entschieden abnehmen. Weiter handelt es sich um Erhebung des Artikels 35 (Reichsunterstützung an leistungsschwache Länder).

Die stark verbesserte Fortschrittskurve des Reichshaushaltplans ist nun erfolgt und der Plan ist dem Reichskabinett angelehnt worden.

Diktatur in Südslawien

Aufhebung der Parlamentsmehrweltigkeit

Belgrad, 7. Jan. Nachdem alle Versuche, die durch den Parteistreit geschaffene unheilvolle Lage des Landes durch eine Verständigung zu ordnen, vergeblich gewesen waren, hat König Alexander einen Aufruf an das Volk erlassen, in dem er erklärt, alle seine Bemühungen, mit dem Parlament zusammen die Staatsgeschäfte zu führen, seien ergebnislos gewesen.

Der König hat bereits ein neues Kabinett ernannt, dessen Mitglieder außerhalb der Parteien stehen.

Neueste Nachrichten

Der Preis der Großen Koalition

Berlin, 7. Jan. „B. D. Z.“ meldet, die Vorarbeit für die Große Koalition sei fortgeschritten, daß mit deren Zustandekommen bis zum Wiederzusammentreten des Reichstags am 22. Januar gerechnet werden könne.

Beamtenabbau?

Berlin, 7. Jan. Nach der B. Ztg. ist im Lauf des Haushaltsjahrs 1929 mit einer Verminderung von 1000 Beamten des Reichsentschädigungsamts, des Reichsausgleichsamts und der Reichsvermögensverwaltung zu rechnen.

Die Landtagswahlen in Lippe

Detmold, 7. Jan. Das vorläufige amtliche Ergebnis der Landtagswahlen in Lippe ist folgendes: Sozialdemokraten 31 300 Stimmen 9 Sitze (bisher 9), Deutsche Volkspartei 10 087 St., 3 Sitze (6), Deutsche Volkspartei 9798 St., 3 Sitze (3), Demokraten 4457 St., 1 Sitz (1), Kommunisten 4939 St., 1 Sitz (1), Zentrum 2287 St., 0 Sitze (0), Volksrechtspartei 3169 St., 1 Sitz (1), Wirtschaftspartei 5444 St., 1 Sitz (0), Christlich-Nationale Bauern- und Landvolkspartei 6321 St., 2 Sitze (0), Nationalsozialisten 2708 St., 0 Sitze (1); ungültige Stimmen 1364. Die Wahlbeteiligung betrug etwa 70 v. H.

Die englischen Hand im afghanischen Aufstand

Konstantinopel, 7. Januar. Die halbamtliche Zeitung „Amman Afghan“ in Kabul, die von dem Schwiegervater des Königs Aman Allah geleitet wird, beschuldigt ganz offen den englischen Oberst Lawrence, daß er den Aufstand in Afghanistan angezettelt habe.

Die afghanische Regierung hat einen Haftbefehl gegen Lawrence erlassen. In Kabul sind zahlreiche Personen verhaftet worden, die während der letzten Kämpfe mit den Aufständischen in Verbindung standen.

Die Aufständischen haben die von König Aman Allah angebotene Verständigung abgelehnt und sie sollen bereits wieder 18 Kilometer vor Kabul stehen.

Von englischer Seite wird die B. Ztg. berichtet, Lawrence abgelehnt, sie ist indessen eine allbekannte Tatsache. Dieser Lawrence hat schon zu Beginn des Weltkriegs im Auftrag der englischen Regierung und mit einigen Millionen Bestechungsgeldern in der Tasche die Araber zum Aufstand gegen die türkische Regierung aufgewiegelt.

Zwei Deutsche als bosnische Spione in Paraguay verhaftet

Buenos Aires, 7. Januar. Die Zeitung „La Critica“ meldet aus Muncion, daß zwei Deutsche dort unter der Anschuldigung verhaftet worden seien, bosnische Spione zu sein.

Denkt an die hungernden Vögel!

Vom Reichshaushalt

Keine Welt-Konferenz

Berlin, 7. Jan. In dem Vorschlag des Reichsfinanzministeriums für die Deckung des Abmangels im Reichshaushaltplan für 1929 ist die Wiedereinführung der Welt-Konferenz nicht enthalten.

Das Steuervereinfachungsgesetz wird, nachdem der erste Entwurf vom Reichsrat wesentlich abgeändert worden ist, dem Reichstag als Doppeltagesordnung zu gehen.

Der bisherige Minister des königlichen Hauses, Jankowitsch, der auch in den Stupichtnamord verwickelt war, wurde seines Amtes enthoben und durch den früheren Hofminister und jetzigen belgischen Gesandten ersetzt.

Geheh zum Schutz des Staates

Die neue Regierung hat ein Geheh zum Schutz des Staates erlassen, nachdem alle politischen Parteien, die auf religiösen (Mohammedanische Partei) oder nationalen (Kroatische Bauernpartei) Grundlagen beruhen, aufgelöst sind.

Die neue Regierung hat ein Geheh zum Schutz des Staates erlassen, nachdem alle politischen Parteien, die auf religiösen (Mohammedanische Partei) oder nationalen (Kroatische Bauernpartei) Grundlagen beruhen, aufgelöst sind.

Die neue Regierung hat ein Geheh zum Schutz des Staates erlassen, nachdem alle politischen Parteien, die auf religiösen (Mohammedanische Partei) oder nationalen (Kroatische Bauernpartei) Grundlagen beruhen, aufgelöst sind.

In Kroatien wurde der Staatsfriede mit Freuden aufgenommen, weil man glaubt, er werde die Wünsche der Kroaten erfüllen.

Seit der schändlichen Mordtat in der Stupichtina im Juni v. J., der Raditsch und zwei andere kroatische Führer die Opfer großherzoglicher Fanatiker wurden, war die Lage in Südslawien für das Land selbst und für den europäischen Frieden gefährdend geworden.

Einigung in der Römischen Frage

Rom, 7. Januar. Gelegentlich des überraschenden Ablebens des Marschese Barone wird in vatikanischen Kreisen erklärt, daß die Lösung der Römischen Frage in erster Linie den Bemühungen des verstorbenen Marschese und des Konföderationsmarschales Francesco Pacelli, der bei den Verhandlungen den Vatikan vertrat, zu verdanken sei. Ein Prälat erklärte dem Vertreter der „United Press“, daß über die fünf grundlegenden Punkte der Römischen Frage zwischen Barone und Pacelli eine Einigung erzielt worden sei.

Landesversammlung der Demokratischen Partei

Vertretertag

Stuttgart, 7. Januar. Die Deutschdemokratische Partei von Württemberg und Hohenzollern hielt am Samstag im Bürgermuseum ihren Vertretertag ab. Die Hauptrede hielt dabei der Geschäftsführer Albert Hopf. Er führte den Rückgang der Stimmen bei den letzten Wahlen auf die Parteimüdigkeit des deutschen Volks und darauf zurück, daß sich große Teile der Wählerschaft nur noch nach rein materiellen Gesichtspunkten orientieren. Bei den Wahlen wurde der Landesvorsitzende, Geh.-Rat Dr. Bruckmann, einstimmig wiedergewählt. Außerdem wurden wieder in den Vorstand gewählt Dr. Reinhold Maier, Stadtpfarrer Eisenwein, Frä. Mathilde Planck, Landtagsabg. Joh. Fischer und der Parteigeschäftsführer Albert Hopf.

An die Ausführungen schloß sich eine lebhaftere Aussprache. Der Vertretertag nahm eine Entschliebung an: Die Partei werde sich für den Aufstieg der Landwirtschaft und des Weinbaus und für Siedlung des zweiten und dritten Bauernsohns einsetzen. Sie sei bereit, die Zusammenarbeit von Erzeugern und Verbrauchern zu fördern, an Handelsverträgen mitzuarbeiten, die der Landwirtschaft wie den anderen Berufszweigen gleichmäßig gerecht zu werden suchen, und alle Maßnahmen der notwendig werdenden Selbsthilfe der Landwirtschaft zu unterstützen. Die vom Reichstag im Rotprogramm vorgesehene Hilfe solle zu baldmöglichster Verwirklichung geführt werden.

Die Hauptversammlung

Im Festsaal der Viederhalle fand sodann am Sonntag die Landesversammlung statt, eröffnet und begrüßt von Oberbürgermeister Scheff-Lübigen, der des verstorbenen Finanzministers a. D. Dr. Schall mit warmen Worten gedachte und dann auf die betrübende Tatsache der fortwährenden Rheinlandbesetzung, der Dameslasten usw. hinwies. Der frühere Reichstagsabg. Dr. Heuß widmete den Toten des vergangenen Jahres herliche Worte des Gedenkens. Frä. Gertrud Wittstock-Berlin machte darauf grundsätzliche Ausführungen über die Notwendigkeit, daß das ganze Volk an der politischen Arbeit teilnehmen sollte.

Reichsernährungsminister Dr. Dietrich überbrachte die Grüße der Demokratischen Partei in Baden. Er verbreitete sich über die Reparationsfrage und die schwierige Lage der Landwirtschaft. In dem gewaltigen Ringen der großen Mächte im neuen Jahr sei das deutsche Volk nur Objekt der Politik der anderen. Das große Problem der Kriegsbrechung stehe drohend vor uns, und wir müssen befürchten, bei der Lösung nicht zu beurteilt zu werden, wie wir verdienen. Man müsse wirklich bezweifeln, ob Deutschland den bevorstehenden Kämpfen gewachsen sei, zumal es bis jetzt immer noch nicht gelungen sei, in Berlin eine Reichsregierung, die sich auf eine große Wehrkraft stützt, zusammenzubringen. Der Bericht des Damesagenten eröffnet für uns bei der Lösung der Reparationsfrage wenig günstige Aussichten. Wenn man aber die Entwicklung der Reparationsfrage in den letzten Jahren verfolgte, werde man doch hoffnungsfreudiger. Aus den 132 Milliarden bei den Londoner Abmachungen seien heute bei einer Kapitalisierung unserer Jahreszahlungen auf Grund des Damesplans nur noch 40 Milliarden geworden. Man dürfe hoffen, bei den kommenden Verhandlungen unter diese 40 Milliarden noch herunterzukommen. Deutschland dürfe sich nie dazu hergeben, die Schulden der anderen an Amerika ganz zu übernehmen und dann selbst bei Amerika betteln zu gehen. In der Reparationsfrage dürfe keine Augenblickspolitik gemacht werden. Wir dürfen keine Verpflichtung übernehmen, nichts versprechen und nichts anerkennen, was wir nachher nicht erfüllen können. Nicht mit einem Rotprogramm, sondern nur mit einem Programm auf lauer Sicht könne die

Agarräfte behoben werden. Für die Rottage des Großgrundbesitzes in Ostelbien habe auch er volles Verständnis. In erster Linie treibe er aber Bauernpolitik. In der politischen Frage versuche er andere Wege einzuschlagen, daß nämlich Deutschland einen Teil der polnischen Produkte wahrnehme, aber in einer Form, daß nicht die Preisgestaltung deutscher Produkte zerfallen werde. 6 Milliarden Mark, die aus Auslandsanleihen hereinkämen, seien in der Defizitwirtschaft der Landwirtschaft verbraucht und verschwunden. Die Demokratische Partei habe den heutigen Staat mit herbeigeführt, sie werde auch weiterhin für ihn einstehen.

Württemberg

Stuttgart, 7. Januar.

Todesfall. Obermedizinalrat Dr. Otto Schlichter hier ist gestern im Alter von 65 Jahren gestorben. Er war über 55 Jahre lang Bahnarzt und hatte auch eine große Privatpraxis.

Balkonlandung. Am Sonntagabend ist auf der Feuerbocher Heide der Freiballon „Nichtsofen“ mit Hilfe von Spoziergängern gelandet. Der Ballon kam von Augsburg und hatte vier Insassen. Sein Führer war Oberst von Abercron.

Lage des Arbeitsmarktes. In der diesjährigen über 15 Tage sich erstreckenden Berichtszeit vom 19. Dezember bis 2. Januar betrug die Zunahme der unterstützten Arbeitslosen 17 276 Personen (15 582 Männer und 1694 Frauen). Am 2. Januar bezogen 84 140 Personen die Arbeitslosenunterstützung und 5396 die Krisenunterstützung, gegen 76 153 bzw. 5107 am 19. Dezember. Die Gesamtzahl der Unterstützten ist von 72 260 auf 89 536 um 23,9 v. H. gestiegen; davon waren 76 126 Männer (gegen 60 544 am 19. Dezember) und 13 410 Frauen (gegen 11 716). Auf die Arbeitsämter in Württemberg und Hohenzollern trafen 36 190 (gegen 26 789) und auf die Arbeitsämter in Baden 53 346 (gegen 45 471) Hauptunterstützungsempfänger. Im Gesamtbezirk des Landesarbeitsamts kamen am 2. Januar 1929 auf 1000 Einwohner 17,8 Unterstützte gegen 13,6 am 19. Dezember, 7,0 am 31. Oktober und 4,7 am 1. August.

Unfall von Geheimrat Dr. Bruckmann. Der Landesparlamentarische der Deutschdemokratischen Partei Württembergs, Geheimrat Abg. Dr. Bruckmann-Heilbronn, hat am Samstag auf der Herfahrt zum demokratischen Vertretertag durch einen Unfall eine leichte Verletzung erlitten, so daß er an der Teilnahme an der Tagung teilweise verhindert war.

Heilbronn, 7. Jan. 70 Jahre alt. Professor Robert Rajeer vollendet am 8. Januar sein 70. Lebensjahr.

Vorsicht mit den Gashähnen! Die Mutter des hiesigen Theaterdieners drehte nachts den Hauptgashähnen zu, vergaß aber, den Lampenhähnen zu schließen. Ihr Zimmerherr kam nachts heim und bereitete sich noch ein Essen, schloß aber den Hauptgashähnen nicht mehr. Die Frau liegt nun an Gasvergiftung in hoffnungslosem Zustand im Krankenhaus.

Neuhütten, 7. Jan. Totschlag. Der in Dehringen als Zeitungsträger und Radfahrer angestellte Martin, geb. von Bihfeld, hat nach vorausgegangenem Wortwechsel mit seiner Schwiegermutter, Sofie Uhlmann, diese mit einem Eisenrohr so schwer verletzt, daß sie nachts an den Folgen gestorben ist. Der Täter ist verhaftet.

Kirchheim u. L., 7. Jan. Tödlicher Sturz. Einer der ältesten hiesigen Bürger, der 89 J. a. Postrat Franz Ruppel am 28. Dez. in seinem Zimmer hin und erlitt einen Schenkelbruch, dessen Folgen den Tod herbeiführten.

Calw, 7. Jan. Im goldenen Kranz. In geistiger und körperlicher Gesundheit begingen heute die Goldene Hochzeitfeier Julius Dreiß, früher Bierbrauereibesitzer, und seine Gattin. Gleichaltrige konnte der Jubilar seinen

81. Geburtstag begehen. Die Jubelbraut ihren 70. und der Schwiegerohn, Direktor Jügel, auf das 20jährige Bestehen der Neuen Handelsschule zurückblickten.

Rottenacker O. Ehingen, 7. Jan. Ueberfahren. Beim Herannahen des Fzzugs scheute das Pferd des Wagners Christoph App; er kam zu Fall und wurde zwischen Wagen und eichene Diele eingeklemmt. Der Wagen ging ihm über die Füße. Er erlitt eine Rippenquetschung, einen Bruch des Nasenbeins und sonstige schwere Verletzungen am ganzen Körper.

Ravensburg, 7. Jan. Erklärung des Bischofs Sproll. In einer riesigen Versammlung des Volkvereins für das katholische Deutschland gab gestern Bischof Dr. Sproll eine Erklärung über die katholische Aktion, die er als Leben, Tat, Handlung, Beweggrund im kath. Geist, nach kath. Grundsätzen, auf der Grundlage des kath. Glaubens in Unterordnung unter die von Gott gesetzte kirchliche Autorität bezeichnete. Sie durchdringe alle Seiten des menschlichen Lebens, wie alles auf der religiösen Weltanschauung ruhe. Tausende katholischer Arbeiter und Arbeiterinnen zahlen Beiträge an die Freien Gewerkschaften, obwohl jeder katholische Christ wissen müsse, daß diese roten Gewerkschaften gellässlich gegen die Religion arbeiten. Mit Glaubensmut sei auch der bekannte Terror der Roten zu überwinden. Die kath. Aktion sei ihrem Wesen nach Seelsorge nicht bloß der Priester, sondern auch der Laien im Sinn der eigentlichen Mission der Kirche; das Valenapostolat sei Stern und Kern der kath. Aktion. Der Ruf zur Teilnahme, unter vorbereitenden Schulungskursen und Exerzitien, werde nicht mehr verstummen. Davon hänge es ab, daß Christus siege und herrsche und eine neue Blüte christlicher Kultur anbreche. Die Versammlung nahm einstimmig eine zur Aktion verpflichtende Entschliebung an.

Wangen i. N., 7. Januar. Brand. In Oberhelber ist das große Dekonomiegebäude des Gutsbesizers und Gastwirts Matthias Kathan mit allen Borräten und einem Bestand Hühner abgebrannt.

Friedrichshafen, 7. Jan. Englischer Besuch. Commander Burney, Direktor der englischen Luftschiffbau-Gesellschaft in Croydon bei London, die zurzeit zwei Luftschiffe im Bau hat, von denen eines im Frühjahr d. J. fahrbereit sein dürfte, weilte letzter Tage hier zur Besichtigung des Luftschiffbaus Zeppelin und insbesondere des Luftschiffs „Graf Zeppelin“. Vor den Weihnachtsfeiertagen hatte Direktor Dr. Dürr Gelegenheit genommen, der Luftschiffwerft in Croydon einen mehrtägigen Besuch abzustatten.

Hall, 7. Jan. Dr. Eisäher aufgefunden. Der seit den Weihnachtstagen vermifste Dr. Eisäher wurde am Samstag am Rachen des Fabrikkanals in Steinbach ertrunken aufgefunden.

Neulingen, 7. Jan. 38 Landesverbandsgeflügelstellung. Am Samstag wurde die 38. Landesverbandsgeflügelstellung in den städt. Turnhallen eröffnet. Die Ausstellung umfaßt über 1500 Ausstellungsnummern. Groß ist die Zahl der ausgestellten Nummern in Großgeflügel, Zwerghühner, Truthühner, Wassergeflügel, Tauben und Kapaunen. Eine besondere Abteilung umfaßt eine Eierausstellung.

Mödingen, O. Rottenburg, 7. Jan. Verkauf der Jura-Deilschieferwerke A. G. Laut „Steinlach-Zeitung“ wurde letzter Tages das hiesige Werk der Jura-Deilschieferwerke verkauft. Die nunmehrigen Besitzer sind die Gebrüder Reith hier. Ueber die Kaufsumme ist nichts bekannt.

Horb, 7. Jan. Ehrung eines jungen Horber Kämpfers. Walter Schmieg, Sohn des Rechtsanwalts Schmieg hier, ein Schüler des Akademieprofessors Harnack in Wien, erhielt vom Norddeutschen Lloyd in Bremen den ehrenvollen Auftrag, die Rolandfigur für einen der neuesten Lloyd-Dampfer herzustellen. Zu diesem Zweck weilte er seit einiger Zeit in Düsseldorf.

Geislingen a. St., 7. Jan. Eine zähe Linde. Einem Veteran im Stadtpark ist man am Samstag morgen mit Pulver zu Leibe gerückt. Wohl zehn Schüsse vermochten die alte Linde nicht zu Fall zu bringen, so daß man sich noch ein Weilchen mit ihr bemühen muß.

Ulm, 7. Jan. Was geht im Stadtbund vor? Der Stadtbund (früher Friedenspartei) ist eine Gründung des früheren kath. Geistlichen Wieland und hatte vor einigen Jahren noch großen Einfluß. Er war mit 9 Mann auf dem Rathaus vertreten. Bei der letzten Wahl verlor der Stadt-

Die schönsten Mäntel zu billigsten Preisen bei KRÜGER & WOLFF, Pforzheim

DIE HAND DES GLÜCKS

Roman von G. Warden und M. v. Wolfenbühnen

Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Sanie)

„Ich empfang heute niemand mehr!“ erklärte der Graf barisch. „Wer es auch sei, er soll wiederkommen; sagen Sie ihm das!“

Der Diener entfernte sich, aber nur, um schon nach wenigen Augenblicken mit der Mitteilung zurückzukehren, daß der Fremde sich weigere, wieder zu gehen.

„Er erklärt“, fügte er hinzu, „wenn der Herr Graf vernehme, daß er James Folsion heiße, werde er zweifels- ohne sofort empfangen!“

Der Graf sank wie vernichtet in seinen Stuhl zurück. Altheine ließ den Diener das Zimmer verlassen und sagte zu dem Grafen:

„Wollen Sie mir gestatten, die Verhandlungen mit diesem Manne zu führen? Erinnern Sie sich an den Beginn unseres Gesprächs. Ich sagte Ihnen, Sie würden in mehr als einer Richtung überraschende Aufklärung erhalten.“

„Was, in aller Welt, wollen Sie damit sagen, Altheine?“ fragte der Graf.

„Sie werden es bald genug erfahren!“ lautete die ruhige Antwort Altheines. „Follet“, rief er dann dem Diener zu, „der Mann soll empfangen!“

In der nächsten Minute schon öffnete der Diener die Tür, und James Folsion trat ins Zimmer.

Der Eingetretene war der gleiche Mann, dem Adrienne im Walde begegnet war. Er war anscheinend unangenehm berührt, als er sah, daß der Graf nicht allein war.

Altheine trat auf ihn zu und fragte kurz:

„Was ist Ihr Begehrt?“
„Ich habe mit dem Grafen von Aberdon zu sprechen!“ lautete die brüste Antwort.

„Dann sagen Sie, was Sie zu sagen haben!“ entgegnete Altheine.

„Es berührt dies den Herrn Grafen allein“, erwiderte der Mann, und sich mit unterschämter Dreistigkeit Aberdon zuwendend, fuhr er fort:

„Entschuldigen Sie, Herr Graf, aber ich glaube kaum, daß Sie wünschen, daß ich das, was ich zu sagen habe, vor einem Dritten erdriere. Ich für meinen Teil würde es nicht ratsam finden!“

Da legte Altheine seine Hand schwer auf die Schulter des ehemaligen Kammerdieners und sagte mit scharfer Betonung:

„Sie haben verlangt, mit dem Grafen Aberdon zu sprechen. Dieser Herr war nie der Graf von Aberdon! Wenn Sie ihn sprechen wollen, so haben Sie sich an mich zu wenden!“

Zwei laute Ausrufe folgten den Worten des Sekretärs. Ein Fluch von den Lippen Folsions, ein Ausdruck ungläubigen Erstaunens aus dem Munde dessen, der sich bisher Graf Aberdon genannt hatte.

Morty Altheine blickte nur diesen an, während er mit ruhiger Bestimmtheit sagte:

„Meine Angabe beruht auf lauterster Wahrheit! Ich bin Ihr Neffe, der Sohn Ihres Bruders Olivier, der am Ende des vorigen Jahres in Newyork gestorben ist!“

Ein Papier aus der Brusttasche ziehend, fuhr er fort:

„Wenn Sie Einblick in dieses Dokument nehmen, so werden Sie daraus ersehen, daß ich Adrienne unter meinem vollen Namen, Morty Altheine Derring Aberdon, geheiratet habe!“

Der Graf starrte fassungslos auf das Blatt, das der andere ihm darbot.

Folsion aber trat hastig auf Morty Altheine zu und rief bestigt:

„Es ist eine Lüge, erfunden, um mich zu pressen!“

Ruhig antwortete Altheine:

„Es ist ebenso wahr wie alles andere, was ich Ihnen noch sagen werde. Mein Onkel Bernhard von Derring wird in Zukunft ein verhältnismäßig armer Mann sein, viel zu arm wenigstens, um sich von Ihnen weiter ausplündern zu lassen, selbst wenn ich dies geschehen lassen wollte, was indes nicht der Fall sein wird. Denn es gibt nichts in der unglücklichen Geschichte seiner Vergangenheit, was ich nicht ebenso genau wüßte wie er. Dennoch wird Adrienne Derring, jetzt meine Gattin, auch fernerhin als seine Tochter gelten. Sie werden also gut daran tun, sich zu sagen, daß Ihr Spiel hier ausgespielt ist!“

„Meinen Sie das wirklich?“ schnaubte der Kammerdiener. „Selen Sie dessen nicht gar zu gewiß, Herr Graf — wenn Ihnen dieser Titel überhaupt zukommt! Auch Sie werden froh sein, mein Stillschweigen erkaufen zu können. Seine Tochter mag allerdings Ihre Gemahlin sein, aber sie weiß die Geschichte von ihrem Vater und von ihrer Mutter sicher noch nicht!“

„Sie soll dieselbe auch nie erfahren!“ versetzte Altheine stoisch. „Run teilen Sie mir aber doch erst einmal mit, Herr Folsion, wo Sie sich während der zwei Jahre, in denen Sie meinen Oheim mit Ihren Erpressungsversuchen verschonten, aufgehalten hatten?“

Altheine entging es nicht, daß Folsion blaß geworden war.

(Fortsetzung folgt.)

I. Hypotheken zu 8% Zins
Nachhypotheken zu reduzierten Bedingungen in Beträgen von 1000 A
aufwärts bei höchster und rascher Auszahlung durch
Alber & Co. S. T. Stuttgart
NB. Vorlage der amtlichen Schätzung ist erforderlich.

Sund 4 Mandate. Nun haben auch noch 3 weitere Stadtbündler den Austritt aus der Fraktion des Stadtbundes erklärt, so daß er nur noch 2 Fraktionsmitglieder hat. Ausgetreten sind Architekt Hoch, R. H. Storz, Steuersekretär Bleg. In Neu-Ulm wurde ein 24jähriges Dienstmädchen in der Küche tot aufgefunden. Der Gashahn war offen, was auf Gasvergiftung schließen läßt.

Erbach, Orl. Chingen, 7. Jan. Wassernot. In den letzten Tagen ist aus noch nicht feststellbarer Ursache ein empfindliche Wassernot eingetreten. Da erst mit Eintreten von Tauwetter die Lage kritisch wurde, wird vermutet, daß infolge eines Bergsturzes (Löh) ein Rohrbruch stattgefunden hat, der allem Anschein nach umfangreiche Grabarbeiten notwendig macht. Die Einwohner sind genötigt, Wasser zu tragen.

Ravensburg, 7. Jan. Selbstmord auf den Eisenbahnstienen. Ein junger Mann von Ravensburg wurde Samstag vormittag auf der Bahnlinie Ravensburg-Weißenau tot und scheinlich verstümmelt aufgefunden. In einem Brief an seine Mutter gibt er die Gründe an, weshalb er freiwillig aus dem Leben scheidet. Die Verhältnisse müssen den braven und fleißigen Burschen, der in der Maschinenfabrik Weingarten beschäftigt war und am Freitag seinen 20. Geburtstag hatte, sehr gedrückt und schwermütig gemacht haben.

Lokales.

Wildbad, den 8. Januar 1929.

Erfolge der Wildbader Schläufer beim Jugend- schitag in Isny: Jungmannklasse 8 km unter 130 Teilnehmern; Karl Bägner Nr. 20 (29,36 Min.), Fritz Schlüter Nr. 22. Jugendklasse II 4 km (80 Teilnehmer): Eugen Bägner Nr. 3 (22,22 Min.), Eugen Waidlich Nr. 4 (22,29 Min.). Mädchenklasse II 2 km (12 Teilnehmer): Vera Stephan Nr. 5 (10,17 Min.). Sprunglauf Jugendklasse II: Eugen Bägner Nr. 1 (10 m Weite).

Werbung für den Liederkranz. Morgen Mittwoch den 9. ds. Mts. beginnen wieder die regelmäßigen Singstunden. Das neue Jahr hat für den Liederkranz Wildbad besondere Bedeutung insofern, als sich der Verein zur Teilnahme am Wettgesang beim Schwäbischen Bundesfängerfest in Ulm angemeldet hat. Zweifellos werden die Sänger und Dirigent alles daransetzen und keine Mühen scheuen, um in Ehren zu bestehen. Doch sollte der Chor dringend eine größere Anzahl weiterer Sänger haben. Allein in der Abteilung, die für den Liederkranz in Frage kommt (Einfacher Kunstgesang) freiten mehr als 50 große und größte Vereine um die Palme. Es wird also ein heißes Ringen geben. Angesichts dieser Tatsachen und besonders auch im Hinblick darauf, den Namen des Vereins und die Ehre der Stadt Wildbad zu wahren, ergeht der dringende Aufruf an alle bisher noch fernstehenden stimmbegabten Freunde des Gesangs, sich dem Verein anzuschließen. Alle Mann an Bord! Wie bereits im Infertenteil ersichtlich, werden Neuaufnahmen im Lokal morgen Abend entgegengenommen.

Falsche Hundertmarkscheine. Von den in Umlauf befindlichen Reichsbanknoten über 100 Reichsmark mit dem Ausgabedatum vom 11. Oktober 1924 ist eine neue Fälschung festgestellt worden, deren Papier weicher ist als das echte und bei denen die Pflanzenfasern fehlen. Das Wasserzeichen ist auf der Vorderseite mit leicht deckender wachsartiger Paste durch Aufdruck nachgeahmt. Auffallend sind die dickgedruckten Schriften und das matt gehaltene weibliche Bildnis. Auf der Rückseite fehlt in der großen mittleren Wertzahl 100 der Ziffer „1“ am Anfang des Ausstrichs die auf echten Noten gut sichtbaren schwarzen Schattenstellen. Die Zahlen 100 stehen nicht alle in der Mitte der dafür vorgesehenen Felder. Vor Annahme dieser Fälschungen wird gewarnt. Für die Aufdeckung der Fälschmünzwerkstatt und dahin führende Angaben hat die Reichsbank eine Belohnung bis zu 3000 Reichsmark ausgesetzt.

Die Lohnsteuer bei gekürztem Arbeitslohn

Wiesbach wird von Arbeitgebern eingewendet, der vereinbarte Lohn habe infolge Fehlens der erforderlichen Mittel gekürzt werden müssen und von dem ausbezahlten geringeren Arbeitslohn sei deshalb keine Lohnsteuer einbehalten worden, weil die Arbeitnehmer bei einer weiteren Kürzung des Lohns um den Lohnsteuerbetrag mit Arbeitsniederlegung gedroht hätten. Dieser Auffassung ist der Reichsfinanzhof in seinem Urteil vom 26. November 1928 entgegengetreten und führt hierzu aus:

Mag der Beschwerdeführer sich bei der wirtschaftlichen Lage der Genossenschaft verpflichtet gefühlt haben, im Interesse der Arbeitnehmer und zur Fortführung der angefangenen Bauten die ihm zur Verfügung gestellten oder sonst eingenommenen Gelder voll zur Auszahlung an die Arbeitnehmer zu verwenden, so bleibt doch die Tatsache bestehen, daß von den Geldern nicht ein der Lohnsteuer entsprechender Betrag einbehalten und an die Finanzkasse abgeführt worden ist. Dazu war er aber nach Paragraph 77 EStG, Paragraph 84 AO, als gesetzlicher Vertreter der Genossenschaft, deren Geschäfte er zu besorgen hatte, verpflichtet, ohne Rücksicht darauf, ob die Arbeitnehmer sich bei einer Kürzung der Lohnauszahlung geweigert hätten, weiterzuarbeiten, und dadurch der Genossenschaft ein erheblicher Schaden erwachsen wäre. Das Wesen des Steuerabzugs besteht eben darin, daß der Arbeitnehmer sich bei jeder Lohnzahlung gefallen lassen muß, daß ein der Steuer entsprechender Betrag tatsächlich vom Arbeitgeber ein- oder zurückbehalten und an die Finanzkasse als Steuer des Arbeitnehmers abgeführt wird, selbst dann, wenn nicht der volle Arbeitslohn dem Arbeitgeber zur Entlohnung des Arbeitnehmers zur Verfügung steht. Von dieser Einbehaltungspflicht, die einmal dem Arbeitgeber auferlegt ist und die seit gesetzlicher Vertretung an seiner Stelle zu erfüllen hat, können ihn nicht anderweitige geschäftliche und wirtschaftliche Interessen entbinden.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Todesfall. In Oslo ist der deutsche Gesandte in Norwegen, Dr. Wallroth, nach längerem Leiden infolge Herzschwäche gestorben.

Der alte Vorkämpfer für das Deutschum in Ungarn, der

Schriftsteller Arthur Korn, ist in Görlich im Alter von 69 Jahren gestorben.

Großfürst Nikolai 7. In seiner Villa in Antibes an der französischen Riviera ist der seit einiger Zeit schwer erkrankte russische Großfürst Nikolai Nikolajewitsch, Oheim des Zaren Nikolaus II., im Alter von 73 Jahren gestorben. Der Großfürst war bekanntlich bei Ausbruch des Weltkriegs Oberbefehlshaber des russischen Heeres. Außer der barbarischen Verwüstung des entblößten Ostpreußens und der grenelhaften Behandlung der Zivilbevölkerung ist ihm aber nichts gelungen, und nach den großen Siegen Hindenburgs und Ludendorffs bei Tannenberg und an den masurenischen Seen wurde Nikolai als Vizekönig im Kaukasus kaltgestellt. Nach der russischen Revolution lebte er in Frankreich. Er war mit der Prinzessin Anastasia von Montenegro verheiratet.

Der Konditormeister als Lohengrin. Ein in den 20er Jahren stehender Konditormeister, Philipp Schmidt, aus Thannhausen in Schwaben trat am Stadttheater in Ulm als Lohengrin mit großem Erfolg auf, so daß sich der Meister entschlossen hat, seinem süßen Handwerk Ballet zu sagen, und singend sein weiteres Dasein zu fristen. Selbstverständlich genöß der junge Heldentenor schon seit längerer Zeit eine gute gefangliche Ausbildung.

Mord und Selbstmord. Bei Sulzbach (Baden) fand man den 33jährigen verheirateten Dreher Josef Kittel aus Bischofweiler mit einer Schußwunde tot vor. Neben ihm lag, durch eine Schußwunde im Kopf schwer verletzt und mit erfrorenen Händen und Beinen, die 15jährige Arbeiterin Hilde Jung. Die Lage und die zerrissene Kleidung des Mädchens weisen darauf hin, daß Kittel an der Jung ein Verbrechen begehen wollte und daß er sie nach heftigem Kampf niedergeschossen hat, worauf er sich selbst erschoss. Das Mädchen wurde ins Krankenhaus nach Rastatt verbracht, wo sie nach einigen Stunden starb, ohne daß sie wieder das Bewußtsein erlangt hätte.

Riesenselbstmord. In der Betrugsache zuungunsten der Leuna-Farbwerke wird die Verhandlung demnächst vor dem Gericht in Halle beginnen, deren Dauer sich über einen Monat erstrecken dürfte. Angeklagt ist der Malermeister Schönfeld in Leipzig, daß er sich umfangreiche Arbeiten doppelt bezahlen oder Arbeiten berechnete, die er nicht ausführte. Dadurch wurden die Leunawerke um 750 000 Mark geschädigt. Das Gericht hat das Vermögen Schönfelds, zu dem eine Papierfabrik, eine Ziegelei und andere Liegenschaften im Gesamtwert von 500 000 Mark gehören, beschlagnahmten lassen.

Unterschlagung. In Berlin wurde ein 18jähriger Kaufbursche verhaftet, der bei einer Bank in Danzig 45 000 Mark (21 000 Mark) und 1500 Danziger Gulden (1220 Mark) unterschlagen hatte.

Kirchenbrand. In Märs (Rheinpr.) brach, vermutlich infolge von Kurzschluß in der Orgel, ein Brand aus, der den ganzen 55 Meter hohen Turm mit den Glocken und den Dachstuhl zerstörte.

80 000 Eier verbrannt. Bei einem Hausbrand in Berlin-Neukölln wurde der Lagerraum eines Eierhändlers mit 80 000 Eiern zu je 1000 Stück vollständig zerstört.

Familienkatastrophe. In Berlin-Ost haben sich der 60jährige Gastwirt Hermann Melzer, seine 56jährige Frau und der 30jährige Sohn in ihrer Wohnung durch Gas getötet.

Ausfall eines Wagens. Bei Halebnell (Schleswig) wurde an einem schrankenfreien Bahnübergang ein Kraftwagen von einem Personenzug überfahren und zertrümmert. Die Insassen, drei Brüder Lepp aus Moltrop, wurden schwer verletzt.

Fünf Fischer ertrunken. Bei Dieper Strand bei Schlawe (Pommern) ist ein kleines Segelschiff mit fünf Fischern kentert. Die Leichen der Fischer wurden an Land gespült.

Das starke Treibeis auf der Elbe hat zu einem vollständigen Stillstand der Schifffahrt geführt. Im Lauburger Hafen haben 15 Dampfer und 70 Schlepppläne Quartier beziehen müssen. Der Verkehr der Reiseverkehrs-dampfer von und nach Lauenburg ruht ebenfalls.

Einsturz einer Flugzeughalle. In Berre bei Marseille stürzte eine aus Eisenbeton neuverbaute 60 Meter lange und 55 Meter breite Flugzeughalle zusammen. Drei Arbeiter wurden erschlagen, fünf verletzt.

Flugzeugunfall. Auf dem Flug von London bzw. Le Bourget nach Lyon ist ein Flugzeug, das von den Erzherzögen Anton und Franz von Habsburg, Reffen des ehemaligen Kaisers, gesteuert wurde, in Dijon abgestürzt. Die beiden Insassen wurden verletzt ins Hospital verbracht, das Flugzeug stark beschädigt.

Gestohlene Bazillen. In London rief ein ungewöhnlicher Vorfall Beunruhigung hervor. Einem Arzt wurden, während er in einem Haus Krankenbesuch machte, aus seinem Kraftwagen mehrere kleine Glasfläschchen (Tuben) gestohlen, die mehrere Millionen Infuenza- und Tuberkulosebakterien enthielten. Der Dieb scheint angenommen zu haben, daß sich in den Tuben Kauschgift (Kokain) befände. Ob er mit den Bazillen großes Unheil anrichtet, hängt davon ab, wo er sie öffnet oder schon geöffnet hat. Auf der Straße werden sie bei dem nächsten Wetter nach ärztlicher Ansicht wenig Schaden anrichten können. Dagegen würden die Folgen für den Dieb und seine Umgebung sehr schlimm, wenn die Tuben in einem warmen Zimmer aufgemacht würden.

Großfeuer in Piräus. In Piräus, der Hafenstadt von Athen, sind 150 Wohnbaracken mit den letzten Habeligkeiten von 350 Flüchtlingsfamilien abgebrannt.

Diphtherie in Kanada. In dem über 500 Kilometer nördlich von Edmonton gelegenen einsamen Ort Fort Vermillion sind in wenigen Tagen über 200 Einwohner an Diphtherie erkrankt. Zwei Flugzeuge überbrachten Heilmittel von Edmonton aus.

In den Vereinigten Staaten sind in den letzten neun Wochen über 12 000 Menschen an Infuenza gestorben, auch Lungenentzündung fordert auffallend viele Opfer.

Eine argentinische Polarpedition vermisst. Die vom argentinischen Landwirtschaftsministerium in die südliche Polargegend entsandte Expedition wird vermisst. Seit 45 Tagen ist auf die zahlreichen radiotelegraphischen Anfragen keine Antwort mehr eingegangen.

Große Stiftung. Der Großzeitungsbesitzer Lord Beaumont in London hat dem Erntminister Baldwin 500 000 Mark für gemeinnützige Zwecke zur Verfügung gestellt, weil er bei einem Autounfall mit leichten Verletzungen davorkam.

Gewaltbedrohliche. Aus Pforzheim wird gemeldet: In der Zeit vom 21. Dezember 1928 bis 2. Januar 1929 wurden in einer benachbarten Stadt aus einem Atelier etwa 35 Gemälde gestohlen, Landschaften, Stillleben, Schichten, Plakate, Städteansichten, Hl. Sebastian usw. darstellend. Gesamtwert 5000 RM.

Auf der Totenbahre erwacht. Der 23jährige Kraftwagenführer Westerwehle, der im Haus der bei der Duisburger Gaskatastrophe ums Leben gekommenen fünfköpfigen Familie Weinand wohnte und ebenfalls für tot gehalten wurde, erwachte auf der Totenbahre im Leichenhaus wieder zum Leben.

Ueberraschung. Vor einigen Tagen hat sich in Berlin an der Ecke Pariser und Sächsischen Straße ein Vorfall ereignet, der erst jetzt zur Kenntnis der Kriminalpolizei gelangt ist. Bei der Rückkehr von einer Reise wurde der Generaldirektor der Kemna-Dampfflugfabrik H. G. Freiherrmann von drei Strolchen überfallen und niedergeschlagen. Er erlitt einen schweren Schädelbruch und starb am nächsten Tage. Die beiden hinterbliebenen Kinder, Hermanns hatten erst vor vier Wochen ihre Mutter verloren. Es steht noch nicht fest, ob die drei Täter, die kurz nach dem Verbrechen verhaftet werden konnten, einen Raubüberfall oder einen Raubakt geplant hatten.

Vericherungsbetrug. Der Inhaber des Eierlagers, das bei einem Brand in Berlin-Neukölln zerstört worden ist, Ernst Steinhof, ist verhaftet worden. Es hat sich herausgestellt, daß nicht 80, sondern 30 Kisten in dem Lager waren. Steinhof war hoch versichert und verlangte eine Entschädigung für 80 Kisten.

Papier aus Maisstengeln. Die Danville Commercial News im Staat Illinois druckte ihre Sonntags-Ausgabe vom 16. Dezember auf Maisstengelpapier. Das neue Papier ist von wesentlich größerer Festigkeit, unterscheidet sich aber sonst nicht von Holzbreinapier: es ist sehr weich und nimmt die Druckerfärbung willig an. Die Festausgabe der Danville Commercial News erklärt, der jetzt gelieferte Nachweis der Verwendbarkeit des Maispapiers leite ein neues Zeitalter in der Papierherstellung ein, bedeute die endgültige Lösung eines großen Teils des Farmproblems, indem für ein bisher unbrauchbares Farmerzeugnis, das Maisstroh, ein Markt erschlossen wurde, und bedeute auch eine Lösung der Nachfrage, die infolge der Abholzung von Forsten von Jahr zu Jahr brennender wird. Wie die Hersteller des Maispapiers versichern, ergibt sich bei der Verwendung des neuen Rohmaterials im Vergleich zu Holz eine wesentliche Verbilligung. Während der letzten zwei Erntejahre wurden den Farmern der Gegend, in denen die Versuche unternommen wurden, nicht weniger als 300 000 Dollar für ihre Stengel bezahlt, für die sie früher noch Geld auswenden mußten, um sie zu befeuchten.

ep. Palästina den Juden? Die großen finanziellen und sachlichen Schwierigkeiten, mit denen die zionistische Bewegung schon seit langem zu kämpfen hat, sind bekannt. Obwohl teilweise die Lage bereits als hoffnungslos angesehen wird, haben doch die Bemühungen der für den Zionismus interessierten Kreise nicht aufgehört, neue Mittel für die Bewegung flüssig zu machen. Das Streben, auch aus nicht-zionistischen Kreisen Kapital für den Aufbau eines jüdischen Palästina heranzuziehen, ist jetzt erfolgreich gewesen. Eine aus Zionisten und Nichtzionisten bestehende Sachverständigenkommission hat einen Bericht ausgearbeitet, auf Grund dessen eine neue Gesellschaft, die Palestine Colonization Corporation mit einem Grundkapital von 25 Millionen Dollar begründet werden soll. Die Mittel sollen vor allem in landwirtschaftlichen Unternehmungen nach geschäftsmäßigen Grundfäden angelegt werden.

Die merkwürdige Uhr. „Bata, die Uhr, die du mir schenkt hast, geht nicht.“ — „Hast du ihr denn uffgezogen?“ — „Samoll, Bata! Ueber ne Viertelstunde.“

Der Schmerz ist der große Lehrer der Menschen. Unter seinem Haupte entsinken sich die Seelen.

Marie v. Ebner-Eschenbach.

Stendefolge der Südd. Rundfunk N.-G. Stuttgart

Mittwoch, 9. Januar:

10.30: Schallplattenkonzert. 11.00: Nachrichten. 12.00: Weiterbericht. 12.15: Schallplattenkonzert. 13.45: Nachrichten. 14.00: Kinderstunde. 15.00: Preisermittlung. 15.25: Nachmittagskonzert. 18.00: Britangabe. Weiterbericht. Rundfunknachrichten. 18.15: Vortrag: Riefe durch Palästina. 18.45: Vortrag: Riefe nach Süd- und Mittelamerika. 19.15: Konzert der Funfwerkung. 19.45: Englischer Sprachunterricht. 20.15: Musik. Anschließend: Nachrichten. Sonntag.

Donnerstag, 10. Januar:

10.30: Schallplattenkonzert. 11.00: Nachrichten. 12.00: Weiterbericht. 12.15: Schallplattenkonzert. 13.45: Nachrichten. 14.00: Nachmittagskonzert. 18.00: Britangabe. Weiterbericht. 18.15: Vortrag: Trockenkämpfe. 18.45: Vortrag: Hebr. Gallungs- und Strukturverhältnisse in der Schilf. 19.15: Vortrag: Die Frau im Handelsverkehr. 20.00: Schwäbischer Abend. Anschließend: Eine Stunde Spanien, musikalische Romäne. Anschließend: Eine Stunde Jordan. Anschließend: Nachrichten.

Freitag, 11. Januar:

10.30: Schallplattenkonzert. 11.00: Nachrichten. 12.00: Weiterbericht. 12.15: Schallplattenkonzert. 13.45: Nachrichten. 14.00: Unterhaltungskonzert. 18.00: Britangabe. Weiterbericht. Rundfunknachrichten. 18.15: Vortrag: Die Erzählung der Tora zum Beruf. 18.45: Rundfunk für alle. 19.15: Operantofura. 20.00: Symphoniekonzert. Anschließend: Nachrichten.

Sport

Der amerikanische Dauerflug. Kurz vor Mitternacht nach internationaler Zeitrechnung (d. h. 9 Uhr vormittags am Montag mitteleuropäischer Zeitbestimmung) war der Missis Findeker „Question Mark“ bei seinem Flug in Los Angeles 136 Stunden in der Luft und hat somit alle Rekorde übertroffen. Der Flug wird fortgesetzt. — Der Endrekord hat bekanntlich fünf Flieger an Bord und wird durch Begleitflugzeuge im Flug mit Betriebsstoffen verfolgt.

Handel und Verkehr

Berliner Dollarkurs, 7. Jan. 4,1995 G. 4,2075 S.

8 v. S. D. Reichsanleihe 1927: 87.

Dt. Wk.-Wk. 54,10.

Dt. Wk.-Wk. ohne Ausl. 15.

Berliner Geldmarkt, 7. Jan. Tagesgeld 4,5—4,5 v. S., Monatsgeld 7,5—8,5 v. S., Warenwechsel 6,75 v. S.

Privatdiskont: 6 v. S. kurz und lang.

Die Reicheinnahmen im November 1928 betragen im ord. Ausfall 720,5 Millionen Reichsmark, seit Beginn des Rechnungsj.

